

**Deutsche Gesellschaft für
Medizinische Dokumentation,
Informatik und Statistik e. V.**

GMDS

Deutsche Gesellschaft für Medizinische
Dokumentation, Informatik u. Statistik
Herbert-Lewin-Str. 1
5000 Köln 41
Tel. 02 21 / 40 04-0

JAHRESBERICHT

1984

Redaktionsschluß: 01.08.1984

GMDS-Geschäftsstelle: Haedenkampstr.1
5000 Köln 41
Tel.: 0221/4004255

Druck: Deutscher Ärzte-Verlag GmbH, Köln

INHALTSVERZEICHNIS

Präsidium, Geschäftsführer der GMDS	4
Beirat der GMDS	5
Beiratskommissionen, Präsidiumskommissionen.....	6
Arbeitskreise, Arbeitsgruppen, Fachbereiche.....	7
Ehrenmitglieder.....	8
Tätigkeitsbericht des Präsidenten.....	9
Mitgliederstatistik.....	17

TÄTIGKEITSBERICHTE

o Beiratskommissionen.....	21
o Präsidiumskommissionen.....	22
o Arbeitskreise.....	23
o Arbeitsgruppen.....	27
o Fachbereiche.....	40

A N H A N G

o Satzung der GMDS.....	43
o Wahlordnung der GMDS.....	55
o Verzeichnis der ordentlichen Mitglieder.....	61
o Verzeichnis der studentischen Mitglieder.....	165
o Verzeichnis der fördernden Mitglieder.....	167
o Korporatives Mitglied	169
o Inhaber des Zertifikats "Medizinischer Informatiker"	173
o Inhaber des Zertifikats "Biometrie in der Medizin"	174
o Preisträger der Paul-Martini-Stiftung	175
o Mitgliedschaften der GMDS	176
o Veranstaltungskalender 1984/85.....	179

P R Ä S I D I U M D E R G M D S

Prof. Dr. med. L. HORBACH, Erlangen
(Präsident)

Prof. Dr.rer.biol.hum., Dip1.Math. H.-K. SELBMANN, München
(1. Vizepräsident)

Prof. Dr. rer. nat. N. VICTOR, Heidelberg
(2. Vizepräsident)

Prof. J. F. Volrad DENEKE, Köln
(Schatzmeister)

Frau PD Dr.med. Dr.rer.nat. I. GUGGENMOOS-HOLZMANN, Erlangen
(Schriftführer)

Prof. Dr. med. J. R. MÖHR, Heidelberg
(Beisitzer)

Prof. Dr. Ing. K. SAUTER, Kiel
(Beisitzer)

Geschäftsführer:

Dipl.-Vw. Franz F. STOBRAWA, Köln

B E I R A T D E R G M D S

Dr.med. U. BENEICKE, Duisburg
 Prof. J. F. Volrad DENEKE, Köln
 Dr. rer. nat. C. DIETRICH, Ottobrunn
 Prof. Dr. rer. nat. K. DIETZ, Tübingen
 Prof. Dr. med. C. Th. EHLERS, Göttingen
 Dr. rer. pol. R. ENGELBRECHT, Neuherberg
 Dr. rer. nat. R. GÖHRING, Frankfurt
 Frau PD Dr.med. Dr.rer.nat. I. GUGGENMOOS-HOLZMANN; Erlangen
 Frau Dipl. - Phys. A. HÖRMANN, Neuherberg
 Prof. Dr. med. L. HORBACH, Erlangen
 Prof. Dr. med. H. - J. JESDINSKY, Düsseldorf
 Prof. Dr. med. A. KLUGE, Heidelberg
 Prof. Dr. Ing. P. KOEPPE, Berlin
 PD Dr.med. U. LAASER, Heidelberg
 Prof. Dr. med. J. MICHAELIS, Mainz
 Prof. Dr. med. J. R. MÖHR, Heidelberg
 Prof. Dr.rer.nat. Dr.med.habil. A. NEISS, München
 P.D. Dr. med. P. - M. OSSWALD, Mannheim
 Prof. Dr. rer. nat. A. J. PORTH, Hannover
 Prof. Dr. med. P. L. REICHERTZ, Hannover
 Dr.med. M.P.H. B.-P. ROBRA; Hannover
 Prof. Dr. med. P. RÜTTGER, Gießen
 Ltd.Reg.Med.Dir. Dr. med. G. SASSEN, Bielefeld
 Prof. Dr. Ing. K. SAUTER, Kiel
 Dr. med. Otfried SCHÄFER, Kassel
 Frau J. SCHESSNER, Forstinning
 Prof. Dr. rer. biol. hum. H. K. SELBMANN, München
 Prof. Dr. med. D. SZADKOWSKI, Hamburg
 Prof. Dr. med. R. THURMAYR, München
 PD Dr. rer. nat. H.J. TRAMPISCH, Düsseldorf
 Prof. Dr. rer. nat. N. VICTOR, Heidelberg
 Prof. Dr. med. G. WAGNER, Heidelberg
 Dipl. Ing. C. ZYWIETZ, Hannover

BEIRATSKOMMISSIONEN, PRÄSIDIUMSKOMMISSIONEN
UND IHRE LEITER

BEIRATSKOMMISSIONEN	LEITER
Juristische Fragen	Herr Porth, Hannover
Zertifikat "Biometrie in der Medizin"	Herr Michaelis, Mainz
Zertifikat "Medizinischer Informatiker"	Herr Koeppel, Berlin

PRÄSIDIUMSKOMMISSIONEN	LEITER
AMG, Arzneimittelprüfrichtlinien, Wirksamkeitsnachweis	Herr Jesdinsky, Düsseldorf
Aus-, Weiter- und Fortbildung	Herr Möhr, Heidelberg
Eingliederung der Datenverarbeitung in die Kliniken	Herr Ehlers, Göttingen
Kontakt zu medizinischen Fachgesellschaften	Herr Horbach, Erlangen
Wahlordnung	Herr Porth, Hannover

 ARBEITSKREISE, ARBEITSGRUPPEN, FACHBEREICHE
 UND IHRE LEITER

ARBEITSKREISE	LEITER
Anästhesiologie	Herr Osswald, Mannheim
Arbeitsmedizin	Herr Szadkowski, Hamburg
Chirurgie	Herr Thurmayr, München
Neurologie-Neurochirurgie	Herr Beneicke, Duisburg
Praktische Medizin	Herr Schäfer, Kassel
Pathologie	Herr Röttger, Gießen (komm.)
Transfusionsmedizin	Herr Kluge, Heidelberg

ARBEITSGRUPPEN	LEITER
Anwenderkriterien	Herr Engelbrecht, Neuherberg
Epidemiologie	Herr Laaser, Heidelberg
Labordatenverarbeitung	Herr Porth, Hannover
Mathematische Modelle i.d. Medizin	Herr Dietz, Tübingen
Medizinische Informatik der Intensivpflege	Herr Ehlers, Göttingen
Medizinische Klartextauswertung	Herr Röttger, Gießen
Medizinische Kommunikation und Gesundheitserziehung	Herr Sassen, Bielefeld
Methoden der Prognose und Entscheidungsfindung (i.Gr.)	Herr Trampisch, Düsseldorf
Mustererkennung	Herr Zywietz, Hannover
Qualitätssicherung in der Medizin	Herr Selbmann, München
Statistische Auswertungssysteme	Frau Hörmann, Neuherberg
Statistische Methoden	Herr Neiß, München
Systematische Vorsorge und Früherkennung	Herr Robra, Hannover
Systeme und Systementwicklung	Herr Göhring, Frankfurt
Systemforschung im Gesundheitswesen	Herr Dietrich, Ottobrunn
Terminologie	Herr Wagner, Heidelberg
Therapeutische Forschung	Herr Jesdinsky, Düsseldorf

FACHBEREICHE	LEITER
Medizinische Informatik	Herr Reichertz, Hannover
Planung und Auswertung	Herr Neiß, München

EHRENMITGLIEDER

Dr. med. Udo Derbolowski, Hamburg

Prof. Dr. med. J. Hartung, Hannover †

Prof. Dr. phil., Dr. med. Siegfried Koller, Mainz

Prof. Dr. med. O. Nacke, Bielefeld

Prof. Dr. med. Albin Proppe, Kiel

Prof. Dr. med. Gustav Wagner, Heidelberg

TÄTIGKEITSBERICHT DES PRÄSIDENTEN DER GMDS

1. Allgemeine Entwicklung der GMDS

Die technologische Entwicklung der Informationsverarbeitung der letzten Jahrzehnte, die uns erst in den Stand versetzt, die Methoden der Biometrie und der Informatik in der Medizin konsequent zum Tragen zu bringen, zeichnet sich in unseren Tagen durch eine außerordentliche Akzeleration aus; die Grenzen sind weit gesteckt und in der Tiefe und Breite der Auswirkungen in der Medizin noch lange nicht erreicht. Diese Entwicklung ist eine stetige Herausforderung an unsere Gesellschaft als - und hier kann ich nur unterstreichen, was mein Vorgänger im Präsidentenamt, Herr Victor, an der entsprechenden Stelle formuliert hat - die fachkompetente bundesdeutsche Gesellschaft für die Methodik der Informationsverarbeitung in der Medizin. Diese klar erkannte Aufgabe nehmen wir in der Gegenwart wie in der Vergangenheit wahr; wir müssen aber auch kritisch die Fortführung unserer Arbeit in die nähere und fernere Zukunft planen, um den wesentlichen Entwicklungen, die relevante Ergebnisse für die Medizin zu zeitigen versprechen, Rechnung zu tragen. Die wissenschaftliche Tragfähigkeit und die Wirksamkeit der Arbeit der Gesellschaft leiten sich nicht einfach von einer Summe von Einzelaktivitäten ab, sondern von gezieltem kooperativem Handeln. Ich habe gerade in der letzten Zeit den sehr positiven Eindruck gewonnen, daß die Vertreter unseres Faches mit ihren Instituten und alle anderen in der GMDS in großer Mannigfaltigkeit vereinigten Institutionen näher aneinanderrücken, um in koordinierter Arbeit gerade die Zuständigkeit der in der GMDS vereinten eng verschmolzenen Fachdisziplinen - Biometrie und Informatik in der Medizin - klar darzustellen. Eng mit diesem Anspruch verknüpft ist aber auch die gemeinsam zu vertretende Forderung nach angemessener personeller und apparativer Ausstattung zur Bewältigung der anstehenden Aufgaben. In jedem Staatswesen sind die Mittel begrenzt; die Vertreter der GMDS, die heute in fast allen wesentlichen Bewilligungsgremien vertreten sind, müssen dafür sorgen, daß die Standardbedingungen der wissenschaftlichen Methoden, mit denen wir uns vor allem auch in ihrer Anwendung beschäftigen, beim Einsatz von Förderungsmaßnahmen beachtet werden, um Fehlinvestitionen zu vermeiden.

In diesem Zusammenhang ist es ein kaum hoch genug einzuschätzender Gewinn im Status der GMDS als wissenschaftliche Gesellschaft, daß bereits im Berichtszeitraum meines Vorgängers die Einrichtung eines Fachausschusses für "Medizinische Informatik und Biometrie" innerhalb der Deutschen Forschungsgemeinschaft erfolgte und inzwischen zwei Vertreter - Herr REPGES (Aachen) und Herr VICTOR (Heidelberg) - gewählt wurden. Viele Mitglieder der GMDS haben am Zustandekommen dieses Ergebnisses mitgewirkt; ihnen allen sei an dieser Stelle nochmals herzlich Dank gesagt. Die beiden Vertreter werden ihr Mandat nur dann recht erfüllen können, wenn aus der großen Vielfalt unseres Faches genügend qualitativ hochwertige Anträge an die DFG gestellt werden. Partnerschaftliche Forschungsanträge mit Kollegen anderer medizinischer Disziplinen werden in besonderem Maße

TÄTIGKEITSBERICHT DES PRÄSIDENTEN DER GMDS

geeignet sein, die Verwurzelung unserer wissenschaftlichen Methoden in der Medizin wachsen zu lassen. Es ist keineswegs für unsere aktiven Mitglieder nur eine Ehre, in Kommissionen und Gremien verschiedener Art berufen zu werden. Wenn diese Missionen, ob in Ministerien, Bundesgesundheitsamt, Universitäten, Prüfungsämtern, Redaktionsstäben usw. recht wahrgenommen werden, sind sie mit harter Nebenarbeit verknüpft. Das Präsidium bemüht sich, die für ein Aufgabengebiet besonders kompetenten Vertreter zu benennen. Bei der Bedeutung der Aufgaben und deren Erledigung im angemessenen Zeitrahmen müssen in zunehmendem Maße auch geeignete jüngere Mitglieder für solche Aufgaben, die für das Ansehen des Faches grundlegende Bedeutung haben, herangezogen werden.

Auch auf anderen Gebieten hat die GMDS ihre Funktion bei allen Anfragen zur Durchführung von methodischen Seminaren für andere medizinische Disziplinen, Ausbildungsmaßnahmen für Dokumentationshilfskräfte an Krebszentren, Teilnahme von Experten an einschlägigen Veranstaltungen anderer Fachgesellschaften usw. erfüllt. Selbstverständlich sind hierbei die persönlichen Initiativen der Mitglieder besonders wervoll; im Interesse der Kommunikation innerhalb der Gesellschaft und für deren Darstellung nach außen ist es aber immer wieder nützlich, wenn die Geschäftsstelle der GMDS bzw. der Präsident über solche Aktivitäten benachrichtigt werden; ein Hinweis auf die Zugehörigkeit zu unserer Gesellschaft hilft uns allen.

Der Schwerpunkt der fachlichen Arbeit im Rahmen der Gesellschaft wurde im Berichtszeitraum von den Arbeitsgruppen, Arbeitskreisen, Kommissionen und deren ad hoc-Gruppen getragen. Ich habe mich leider aus Zeitmangel nur bei wenigen Veranstaltungen selbst davon überzeugen können, bin aber durch Tagungsberichte informiert worden, daß in diesen Gremien hervorragende Arbeit geleistet wird, insbesondere bei längerfristigen Aufgaben. In der notwendigen zeitnahen Kommunikation und Kooperation mit anderen medizinischen Fachgesellschaften zeigt es sich als nützlich oder gar notwendig, wenn weitere persönliche Verbindungen, z.B. mit besonders an unseren Methoden interessierten Klinikern oder Vertretern anderer theoretischer medizinischer Fächer, geschaffen werden. Ich selbst habe mich im Rahmen der Präsidiumskommission "Kontakt zu medizinischen Fachgesellschaften" darum bemüht, die wissenschaftliche Zusammenarbeit zu aktualisieren, was zu ersten erfreulichen Ergebnissen geführt hat. Dabei werden u.a. Aufgaben für neue Arbeitsgruppen und -kreise formuliert.

Das GMDS-Aus- und Weiterbildungsprogramm wurde inzwischen planmäßig weitergeführt für den Nachwuchs in unserem Fach wie für die Vermittlung von Grundkenntnissen an Ärzte. Die fast beängstigende Zahl vakant werdender Lehrstühle mit dem Problem der adaequaten Wiederbesetzung hat die Aufgabe deutlich werden lassen, künftig besondere Anstrengungen für die Weiterbildung des Spitzennachwuchses zu machen, mit eigenen Mitteln und der Inanspruchnahme der gegebenen Förderungsmöglichkeiten. Herr SELBMANN will sich dieser Aufgabe in besonderem Maße widmen.

TÄTIGKEITSBERICHT DES PRÄSIDENTEN DER GMDS

Die Verwaltung der Finanzen der GMDS ist bei Herrn DENEKE in besten Händen. Eine prinzipiell sparsame Verwendung der Mittel, z.B. bei der Gestaltung der Jahreskongresse, hat zu einer ausgeglichenen Finanzsituation der Gesellschaft geführt. Ein detaillierter Bericht über die allgemein finanzielle Situation der Gesellschaft wird der Mitgliederversammlung vorgelegt werden.

2. Arbeit des Präsidiums

Das Präsidium hat im Laufe meiner bisherigen Amtszeit dreimal getagt. Mitteilungen über Arbeitsergebnisse und Beschlüsse der jeweils ganztägigen Sitzungen wurden in drei Mitgliederrundschreiben ausgesandt. Hier sollen nur einige wesentliche Informationen zusammenfassend dargestellt werden.

Eine wichtige Grundlage für die effiziente und wohlfundierte Arbeit des Präsidiums ist eine geordnete Aktenablage mit rascher Zugriffsmöglichkeit. Es hat sich in der Vergangenheit als ungeahnt wichtig erwiesen, auch auf ältere Dokumente zurückgreifen zu können. Mein Vorgänger im Präsidentenam hat mir die zu einem regelrechten Archiv angewachsenen Aktenbestände - eine Art Dokumentation der Geschichte der GMDS - wohlgeordnet übergeben. Dieses Archiv befindet sich in der Geschäftsstelle in Köln; der Präsident verfügt über die aktuellen Unterlagen, die nach dem gleichen Ablagesystem geordnet sind. Es ist für alle Mitglieder wichtig zu wissen, daß die Dokumente der Gesellschaft in dieser Form vorliegen.

Die von Herrn EHLERS geleitete Präsidiumskommission "Eingliederung der Datenverarbeitung in die Kliniken" hat ihre Arbeit mit der Publikation der Denkschrift "Medizinische Rechenzentren in Hochschulklinika" (Nr. 7 der Schriftenreihe der GMDS, Schattauer Verlag, Stuttgart-New York 1984) erfolgreich beendet. Mitglieder erhalten auf Anforderung bei der Geschäftsstelle ein Exemplar. Von einer generellen Aussendung wurde abgesehen, da viele Exemplare benötigt werden für bestimmte Adressen, die durch die Denkschrift angesprochen werden sollen. Das erklärte Ziel von Informationssystemen an den Hochschulklinika, die modernen Standards genügen, erfordern sicher noch erhebliche weitere Anstrengungen und Arbeit. Das vorliegende Papier kann dabei von großem Nutzen sein.

Die Präsidiumskommission "Wahlordnung" (Leiter: Herr PORTH, Hannover) hat sich mit notwendigen Satzungsänderungen hinsichtlich der Kriterien der Gemeinnützigkeit und Inkompatibilitäten zwischen Satzung und Wahlordnung auseinandergesetzt. Vorschläge werden in der Beiratssitzung anlässlich der Herbsttagung diskutiert, ebenso wie Modalitäten der Präsidentenwahl und die eventuelle Ersetzung der Wahlordnung durch eine Geschäftsordnung.

TÄTIGKEITSBERICHT DES PRÄSIDENTEN DER GMDS

Die von Herrn MÖHR geleitete Präsidiumskommission "Aus-, Weiter- und Fortbildung" hat die planmäßige Fortführung der GMDS-Veranstaltungen gesichert. Auf Wunsch des BMA hat Herr DUDECK (Gießen) in erstaunlich kurzer Zeit Ausbildungskurse für Dokumentationshilfskräfte an den Deutschen Krebszentren organisiert und durchgeführt.

Die von mir geleitete Kommission "Kontakt zu medizinischen Fachgesellschaften" hat zwei Sitzungen abgehalten. Es hat sich ein sehr umfangreicher Briefwechsel mit über 40 Präsidien anderer medizinischer Fachgesellschaften entwickelt, der zu zahlreichen Anstößen für gemeinsame Arbeiten geführt hat. Da auch inzwischen von einem großen Teil der Fachvertreter Berichte über die gemeinsamen Forschungsprojekte mit Kollegen aus der klinischen und theoretischen Medizin vorliegen, soll die vorliegende Bestandsaufnahme als reale Grundlage mit allen geschaffenen Kontakten zu einer umfangreicheren Darstellung der Perspektiven der Informationsverarbeitung in den medizinischen Wissenschaften in der Bundesrepublik Deutschland verarbeitet werden. Auf einem gesonderten Bericht über die Arbeit dieser Präsidiumskommission wird deshalb in diesem Jahresbericht verzichtet. Es soll lediglich vermerkt werden, daß anläßlich des Internistenkongresses 1984 nach längerem Intervall die GMDS in einer Veranstaltung mitgewirkt hat. Nach Methoden der Biometrie und der Informatik durchgeführte Projekte aus dem Bereich der Inneren Medizin wurden in einer Postersitzung präsentiert und fanden große Beachtung. Für den Internistenkongreß 1985 ist unter Nennung der GMDS eine methodische Halbtagsveranstaltung unter dem Vorsitz des Tagungspräsidenten Herrn Prof. ANSCHÜTZ (Darmstadt) mit anschließendem Rundtischgespräch über das Thema "Diagnostische Entscheidungsfindung" fest eingeplant.

Zahlreiche bei der schriftlichen Kontaktaufnahme gegebene Anregungen über weitere gemeinsame Projekte anderer medizinischer Disziplinen sind noch im Stadium der organisatorischen Vorbereitung.

Die Zusammenarbeit mit der Paul-Martini-Stiftung und der Medizinisch-Pharmazeutischen Studiengesellschaft (MPS) ist im wesentlichen auf die Basis der ursprünglichen Vereinbarungen gestellt worden. Entsprechend einer kleineren Modifikation wird der Paul-Martini-Preis 1984 in einer gemeinsamen Veranstaltung zwischen GMDS und MPS anläßlich des 5. Internationalen Kongresses der Ärzte in der pharmazeutischen Industrie am 17.10.1984 in München verliehen. Dieser Kongreß findet unter Beteiligung zahlreicher Mitglieder der GMDS statt. Der Preis soll 1985 wieder im Rahmen des Jahreskongresses der GMDS in Düsseldorf verliehen werden. Die aktive Zusammenarbeit zwischen beiden Gesellschaften liegt in unserem ureigenen Interesse. Der methodische Auftrag unserer Gesellschaft sollte künftig nicht nur auf den getroffenen Vereinbarungen beruhen,

TÄTIGKEITSBERICHT DES PRÄSIDENTEN DER GMDS

sondern durch regere Beteiligung vor allem unseres wissenschaftlichen Nachwuchses im Wettbewerb des Paul-Martini-Preises einen lebendigen Hintergrund erhalten; zu dieser Beteiligung möchte ich alle aufrufen, die zu der wichtigen Thematik dieses Preises kompetente Beiträge mit medizinischer Relevanz liefern können.

3. Aus- und Weiterbildung

Die Zertifikatskommissionen "Medizinische Informatik" und "Biometrie in der Medizin" haben ihre Arbeit weitergeführt.

Beim 2. Grundkurs "Biometrie in der Medizin" von den Herren SELBMANN und NEISS in München wurde wegen des großen Andrangs (45 Anmeldungen) die Teilnehmerzahl von 25 auf 35 erhöht. Die Kursunterlagen sollen für weitere Veranstaltungen verwendet werden.

Der Kurs "Einführung in die Medizin für Nichtmediziner" wird nach einer Mitteilung von Herrn RIENHOFF im Herbst dieses Jahres erneut durchgeführt.

Vom Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung und von der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Tumorzentren war die Bitte an uns herangetragen worden, Kurse zur Ausbildung von Dokumentationshilfskräften mit finanzieller Unterstützung des BMA zu organisieren. Wie bereits erwähnt, hat Herr DUDECK (Gießen) die erste Kursserie in dankenswerter Weise innerhalb des gesteckten Zeitrahmens zügig mit seinen Mitarbeitern durchgeführt. Es ist vorgesehen, auch hiervon die Kursunterlagen für regional durchzuführende Veranstaltungen bereitzustellen.

4. Arzneimittelprüfung

Zu dieser wichtigen und stets aktuellen Thematik hat die GMDS in den letzten Jahren wichtige methodische Beiträge geliefert und Einfluß auf die wissenschaftliche Entwicklung der klinischen Arzneimittelprüfung genommen. Ein großer Teil der Planungs- und Auswertungsarbeiten wird in den sogenannten Therapiezentren durchgeführt. Dank einer Initiative von Herrn VICTOR und Herrn REPGES im BMFT ist es gelungen, die unabhängige Finanzierung dieser Zentren sicherzustellen.

5. Beziehungen zu nationalen und internationalen Fachgesellschaften

Die Delegiertenkonferenz der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlich-Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF), in der ich die GMDS vertrete, ist ein Gremium, das in besonderem Maße dafür geschaffen ist, die fachübergreifenden Aktivitäten an die zahlreichen anderen medizinischen Disziplinen heranzutragen.

TÄTIGKEITSBERICHT DES PRÄSIDENTEN DER GMDS

Seinerzeit habe ich diesem Kreis über die Bestrebungen der GMDS zur Intensivierung der wechselseitigen wissenschaftlichen Zusammenarbeit vorgetragen; das Ergebnis der bisherigen Bemühungen der Präsidiumskommission soll der AWMF in angemessener Form zur Kenntnis gebracht werden.

Die Beziehungen zur Gesellschaft für Informatik und zur Deutschen Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft sind durch die zahlreichen Doppelmitgliedschaften lebendig. In den Zertifikatsausschüssen arbeiten sie konstruktiv zusammen. Auf dem Gebiet der Weiterbildung werden derzeit Absprachen mit der Biometrischen Gesellschaft getroffen, die weiterführende Kurse mit methodisch-biometrischer Thematik durchführen will. In bestimmten Arbeitsgruppen der GI, z.B. die sich mit Simulationstechniken beschäftigt, soll die Lösung medizinischer Sachfragen von Vertretern der GMDS in die Diskussion gebracht und bearbeitet werden.

In besonderem Maße zu fördern ist die breitere Mitarbeit von einschlägig arbeitenden Mitgliedern der GMDS auf den Symposien der Deutschen Gesellschaft für Mustererkennung (DAGM).

Die GMDS ist durch Sitzungen über "Clinical Trials" (Herr IHM, Marburg) und "Auswertung zensierter Überlebenszeiten" (Herr NEISS, München) auf dem Kongreß der Europäischen Gesellschaft der Statistiker (Bernoulli-Society) vom 3. - 7.9.1984 in Marburg vertreten.

Der Jahreskongreß der GMDS 1985 in Düsseldorf wird mit der Tagung der International Society for Clinical Biostatistics kombiniert, wobei an einem Tag gemeinsame Veranstaltungen beider Gesellschaften in englischer Sprache stattfinden. Die vorab gemachten Planungsabsprachen durch Herrn JESDINSKY (Düsseldorf) konnten kürzlich in einem Gespräch mit Vertretern dieser internationalen Gesellschaft, Herrn DIXON (Sheffield) und Herrn van STRIK (Rotterdam), an dem ich teilgenommen habe, bereits weitgehend zum befriedigenden Abschluß gebracht werden.

In den Leitungsgremien der Europäischen Förderation der Medizin-Informatiker (EFMI) und dem weltweiten Dachverband IMIA hat Herr VICTOR die Funktion des offiziellen GMDS-Vertreters übernommen. Herr REICHERTZ gehört diesen Gremien noch in offizieller Funktion an und seine zahlreichen Kontakte sind besonders wichtig. Es ist leider zu bemerken, daß die Teilnahme unserer Mitglieder an den außerordentlich informativen Tagungen dieser internationalen Gesellschaften zu wünschen übrig läßt. Die Gesellschaft muß sich auch international mit guten Beiträgen präsentieren. Ich hoffe, daß der 5. Internationale Kongreß der European Federation for Medical Informatics (10. - 13.9.1984 in Brüssel) von zahlreichen GMDS-Mitgliedern besucht wird. Zur längerfristigen Intensivierung unserer internationalen Einbindung ist das Präsidium dem Vorschlag von Herrn REICHERTZ gerne gefolgt und hat für 1988 eine gemeinsame Tagung der GMDS und EFMI in Hannover geplant.

TÄTIGKEITSBERICHT DES PRÄSIDENTEN DER GMDS

6. Publikationen

Im Berichtszeitraum sind folgende GMDS-Publikationen erschienen:

- (1) Medizinische Rechenzentren in Hochschulklinika
Hrsg. C. Th. EHLERS, Schriftenreihe der GMDS Nr. 7
Reihe Medizinische Informatik und Statistik, Springer-Verlag:
- (2) Band 41: Bildverarbeitung von Computer-Tomogrammen zur Unterstützung der neuroradiologischen Diagnostik.
Hrsg. G. HENRICH, 1983
- (3) Band 42: Der Einfluß verschiedener Stichprobencharakteristika auf die Effizienz der parametrischen Varianzanalyse.
Hrsg. K. BOEHNKE, 1983
- (4) Band 43: Multivariate Datenbeurteilung.
Hrsg. W. REHPENNING, 1983
- (5) Band 44: Auswirkungen demographischer Prozesse auf die Berufe und die Kosten im Gesundheitswesen.
Hrsg. B. CAMPHAUSEN
- (6) Band 45: Die EDV in den Krankenhäusern der Bundesrepublik Deutschland.
Hrsg. W. LORDIECK, P.L. REICHERTZ
- (7) Band 46: Strategische Analyse der Sekundären Hypertonieprävention.
Hrsg. K. HEIDENBERGER
- (8) Band 47: Computerunterstützte Screeninganamnese.
Hrsg. H.-J. SEELOS
- (9) Band 48: Regulationsmodelle und ihre Anwendung auf die Blutbildung.
Hrsg. H.-E. WIECHMANN

7. Besondere Veranstaltungen

Auf Anregung und mit Unterstützung des Bundesministeriums für Forschung und Technologie wurde am 10.9.1983 in Freiburg ein Symposium über "Methodische Probleme für Früherkennungsmaßnahmen" unter der Leitung von Herrn WALTER durchgeführt, in dem der heutige Stand der Methodik zur Beurteilung von Früherkennungsmaßnahmen dargestellt und diskutiert wurde.

Am 2.12.1983 habe ich in Paris an einer Studientagung der "Société de Demographie, Economie et Sociologie Medicales" mit dem Thema "Demographie, Activite et Remuneration des Medecins,

TÄTIGKEITSBERICHT DES PRÄSIDENTEN DER GMDS

Situation dans differents pays" teilgenommen. Der eigene Beitrag mit Herrn STOBRAWA als Koautor über die demographische Entwicklung der bundesdeutschen Bevölkerung und der Ärztezahlen fand starke Beachtung. Diese französische Gesellschaft beschäftigt sich in einem sehr umfangreichen Studienprogramm mit den Problemen der französischen und der europäischen Ärzteschaft; entsprechende Arbeiten werden in der Bundesrepublik nur in weitaus geringerem Maße durchgeführt.

Unter zahlreicher Beteiligung von Mitgliedern der GMDS fand in München vom 10. - 20.7.1984 unter der Leitung von Herrn van EIMEREN die "Third International Conference on System Science in Health Care" statt.

In der Zeit vom 9. - 13.9.1984 findet in San Marino das " 5th International Meeting on Clinical Biostatistics" unter guter Beteiligung von Biometrikern aus der GMDS statt.

8. Danksagungen

Es ist für den Präsidenten naheliegend, zunächst einmal dem Geschäftsführer der GMDS, Herrn STOBRAWA und seiner Kölner Geschäftsstelle für die unermüdliche Mitarbeit Dank zu sagen. Ohne diese Hilfe wäre die Erledigung der umfangreichen Geschäftsvorgänge durch das Sekretariat des Erlanger Instituts kaum zeitgerecht möglich. Als besonders erfreulich fand ich immer wieder die spontane Bereitschaft von Mitgliedern unserer Gesellschaft, ihre Unterstützung bei oft kurzfristig zu erledigenden Aufgaben zu gewähren. Allen, die an der konstruktiven Weiterentwicklung der GMDS mitgewirkt haben, gilt mein herzlichster Dank.

Erlangen, den 15. Juli 1984

Prof. Dr. L. Horbach

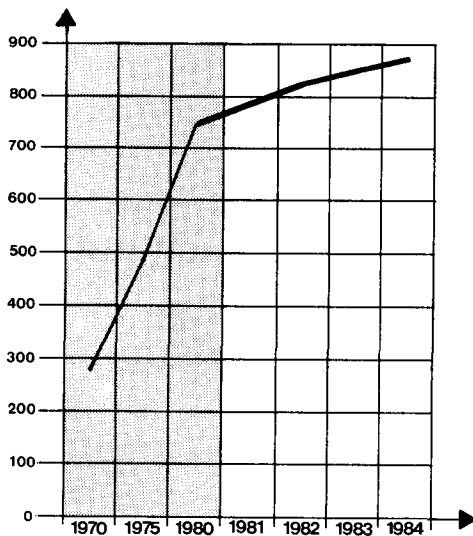
MITGLIEDER-STATISTIK

1. MITGLIEDERBEWEGUNG IM BERICHTSJAHR 1983/84

Mitgliederstatus	Stand 1.7.83	Veränderungen		Neuer Stand 1.8.84
		Abgänge	Zugänge	
1	2	3	4	5
1. Ordentliche M.	809	28	46	827
2. Studentische M.	13	--	3	16
3. Fördernde M.	25	1	--	24
4. Ehrenmitglieder	5	--	--	5
5. Insgesamt	852	29	49	872

2. MITGLIEDERENTWICKLUNG 1970 - 1984

1970 = 282
 1971 = 340
 1972 = 396
 1973 = 473
 1974 = 505
 1975 = 491
 1976 = 493
 1977 = 511
 1978 = 519
 1979 = 573
 1980 = 747
 1981 = 785
 1982 = 823
 1983 = 852
 1984 = 872



TÄTIGKEITSBERICHTE

- Kommissionen
- Arbeitskreise
- Arbeitsgruppen
- Fachbereiche

BEIRATSKOMMISSION "ZERTIFIKAT MEDIZINISCHER INFORMATIKER"
(Prof. Dr. Ing. P. Koepe, Berlin)

Während des Berichtszeitraumes fand eine Sitzung statt, in der 5 Zertifikate vergeben wurden; 2 Bewerber wurden um eine Ergänzung ihrer Unterlagen gebeten. Damit hat sich die Anzahl der Zertifikatsinhaber auf 54 erhöht. Eine weitere, für März 1984 vorgesehene Sitzung wurde abgesagt, da kein Neuantrag vorlag. Es lagen lediglich 3 Altanträge, zu denen die jeweiligen Bewerber ergänzende Unterlagen nachgereicht hatten, vor.

Der Versuch, diese Anträge auf dem Wege schriftlicher Abstimmung zwischen den Mitgliedern der Beiratskommission abzuschließen, scheiterte jedoch, so daß die weitere Bearbeitung auf der nächsten Sitzung erfolgen muß. Die Antragsteller seien auch auf diesem Wege um Verständnis für die Verzögerung gebeten.

Zur Zeit liegen 3 neue Anträge vor.

Mitglieder bzw. Vertreter der Zertifikatskommission:

Informatik:	Scheidig (Saarbrücken) Vollmar (Braunschweig)
Medizin:	Möhr (Heidelberg) Thurmayr (München)
Med. Informatik:	Koepe (Berlin) Reichertz (Hannover)
Biomathematik:	Feldmann (Mannheim) Lange (München)
Wirtsch.-Wiss.:	Köhler (Heidelberg) Scholz (Berlin)

Die Inhaber der Zertifikate sind im Anhang aufgeführt.

PRÄSIDIUMSKOMMISSION "AUS-, WEITER- UND FORTBILDUNG"
(Prof. Dr. med. J.R. Möhr, Heidelberg)

Seit dem letzten Bericht wurde die Arbeit der GMDS auf dem Gebiet der Aus-, Weiter- und Fortbildung fortgeführt.

Der Kurs zur Schnellausbildung von Dokumentationshilfskräften wurde unter Leitung von Prof. Dudeck (Gießen) durchgeführt. Der Kurs ist in drei je vierwöchige Abschnitte gegliedert, wobei der erste im November 1983 und der zweite im März 1984 stattfanden, ein dritter ist für Juni 1984 geplant. Im vom BMA geförderten Vorhaben werden Kursunterlagen erstellt, die es gestatten, den Kurs auch anderenorts als GMDS-Programm anzubieten.

Die Kurse zur Einführung in die Biomathematik und die Humanmedizin wurden bzw. werden im Frühjahr und Herbst 1984 zum zweiten Mal angeboten. Ein Einführungskurs in Informatik wird für das Frühjahr 1985 unter Federführung des Berichtenden vorbereitet. Bekanntgabe des Programms und der Anmeldemodalitäten erfolgt getrennt in GMDS-Aussendungen.

Eine Fortbildungsveranstaltung über relationale Datenbanken wurde von Dr. Göhring und Dr. Blomer im April 1984 durchgeführt.

Darüber hinaus sind vom 1. Vizepräsidenten, Prof. Selbmann, und anderen GMDS-Mitgliedern weitergehende Vorstellungen zur Verbesserung der Aus- und Weiterbildung insbesondere auch im Bereich der akademischen Führungskräfte entwickelt worden z.B. durch Förderung von Austausch zwischen Institutionen und mit dem Ausland), die weiter auszuarbeiten sein werden.

Die Proceedings der Konferenz in Chamonix (1983) sind erschienen (Pages et al. (Eds.): Meeting the Challenge: Informatics and Medical Education. North Holland, Amsterdam, 1983).

ARBEITSKREIS "ANÄSTHESIOLOGIE"
(PD Dr. med. P.M. Osswald, Mannheim)

Der Arbeitskreis "Anästhesiologie" tagte am 20.9.1983 anlässlich der 27. Jahrestagung der GMDS in Heidelberg. Diskussionspunkt war die Erarbeitung von Dokumentationsinhalten eines Narkoseprotokolls. Bedingt durch die unterschiedlichen Interessen- und Arbeitsgebiete der Mitglieder wurde das Thema aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet.

Folgende Punkte wurden zu einer weiteren Bearbeitung aufgelistet:

- Inhalte eines Narkose-Protokolls aus
 - klinischer,
 - forensischer,
 - administrativer Sicht
- Dokumentationsinhalte in Abhängigkeit der Klinik-Größe
- Kriterien für EDV-geeignete Protokolle
- Automatisierbarkeit der Anästhesie-Dokumentation
- Signalaufnahme und -bearbeitung
- Schnittstelle Mensch-Maschine
- prospektive Studien (z.B. Beurteilung der Patienten, Verbrauch von Narkotika)
- Erarbeitung von prognostischen Kriterien.

Zu diesen Themen wollen die einzelnen Mitglieder des Arbeitskreises sich schriftlich äußern. Diese Beiträge sollen in der Zeitschrift "Der Anästhesist" unter der Rubrik "Computing und Monitoring" veröffentlicht werden.

ARBEITSKREIS CHIRURGIE
(Prof. Dr. med. R. Thurmayr, München)

Im Berichtsjahr wurden zwei Sitzungen, am 29.9.83 und 29.4.84, durchgeführt.

Der Allgemeine Chirurgische Therapieschlüssel, 2. Auflage, nach O. Scheibe wurde am Institut für Medizinische Statistik und Epidemiologie der TU München (Vorstand: Prof. Dr. med. H.-H. Lange) weiter überarbeitet und Schlüsselpositionen der AO-Dokumentation für die Angabe des eingebrachten AO-Materials in den SCHEIBE-Schlüssel eingearbeitet.

Der Schlüssel wurde an weitere 3 Interessenten ausgeliefert.

Die zweite Aktivität des Arbeitskreises richtete sich auf die computerunterstützte Erstellung medizinischer Berichte. Für die häufigsten Operationen der allgemeinen Chirurgie (Appendektomie, Mammaresektion, Strumektomie, Cholecystektomie und Choledochotomie, Magenresektion und Gastrektomie, Colonresektion und Rektumamputation, Nagelung des Sprunggelenks, Unterschenkels und Tipiakopfes) wurden Erhebungsbogen erarbeitet, die bei freiem Diktat als Checkliste, bei der computerunterstützten Berichtschreibung der Auswahl der Codenummern für die Textkonserven dienen können. Ein entsprechender Textvorrat steht zur Verfügung. Mit Hilfe eines neuen Programms können Operationsberichte auf Personalcomputern erstellt werden, die unter dem CPM-Betriebssystem laufen und auf denen die weitverbreiteten Textverarbeitungsprogrammen WORDSTAR und MAILMERGE vorhanden sind. Eine allgemeine Checkliste für Operationen soll erarbeitet werden.

ARBEITSKREIS "PATHOLOGIE"

(Prof. Dr. med. P. Röttger, Gießen - komm. -)

Nach Absprache unter den Mitgliedern des Arbeitskreises wurde die kommissarische Leitung eingesetzt und die Deutsche Gesellschaft für Pathologie unterrichtet. Daraufhin konnte am 09.06.84 im Rahmen der Jahrestagung dieser Gesellschaft die traditionelle Sitzung des Arbeitskreises vorbereitet und durchgeführt werden. Auf dieser Sitzung wurden 9 Referate gehalten (Einzelheiten sind dem Verhandlungsbericht der Deutschen Gesellschaft für Pathologie zu entnehmen), die sich mit Fragen der Klassifikation bösartiger Tumoren in einem Onkologie-Register, mit Validitätsuntersuchungen zur amtlichen Todesursachenstatistik, mit der Anwendung der SNOMED für die routinemäßige Dokumentation im Pathologischen Institut, mit Aufgaben, Prozedere und Ergebnissen am Kindertumorregister bei der Gesellschaft für Pädiatrische Onkologie, mit einem methodischen Vergleich zwischen Register und Referenzzentrum sowie mit einem neuen Pathologie-Diagnosen-Dokumentationssystem (PADIAS) befaßt haben.

Hinsichtlich des weiteren Verfahrens im Arbeitskreis und insbesondere in Bezug auf die anstehenden Neuwahlen wurde ein Treffen im Rahmen der diesjährigen Jahrestagung der GMDS vereinbart.

ARBEITSKREIS "TRANSFUSIONSMEDIZIN"
(Prof. Dr. med. A. Kluge, Heidelberg)

Der Arbeitskreis hat eine Reihe von Anfragen über EDV-Einsatz in der Transfusionsmedizin an Interessenten beantwortet und sich als Informationsstelle seit seiner Gründung bereits bewährt. Die enge Verzahnung mit der Labormedizin kommt darin zum Ausdruck, daß die Mehrzahl der aktiven Mitglieder des Arbeitskreises in ihren Kliniken mit der Planung und Ersatzbeschaffung von Labor-EDV-Systemen zur Zeit erheblich beschäftigt sind. Aus diesem Grunde haben Sitzungen im Berichtszeitraum nicht stattgefunden.

Für die Transfusionsmedizin ist ein Erfahrungsaustausch anhand des Transfusionsmedizinischen Informations- und Dispositionssystems (TRAMID IS) in Hamburg demnächst geplant. In Zusammenarbeit mit der EDV-Gruppe der Sektion I der Deutschen Gesellschaft für Bluttransfusion und Immunhämatologie ist beabsichtigt, die 1981 publizierte Karte der transfusionsmedizinischen EDV-Anwendungen in der Bundesrepublik Deutschland aufgrund einer Umfrage zu aktualisieren.

ARBEITSGRUPPE "ANWENDERKRITERIEN"
(Dr. rer. pol. R. Engelbrecht, Neuherberg)

Die Arbeitsgruppe hat sich im Berichtszeitraum zu drei Arbeitssitzungen getroffen; daneben haben eine Reihe von regionalen Treffen stattgefunden. Sie hat dabei wesentliche Fortschritte zur Erarbeitung des neuen Themas "Informationsbedarf und Kommunikation im Klinischen Bereich" gemacht. Die Herausgabe dieser Arbeit in Buchform ist für 1985 geplant.

Ziel der Arbeit auf diesem Gebiet ist es, dem Benutzer mit Hilfe von Beschreibungen, eines Modells und eines Fallbeispiels ein Werkzeug in die Hand zu geben, das es ermöglicht, in seinem Haus den Informationsfluß zu erfassen. Die Erfassung des Ist-Zustandes und des Bedarfs erlaubt eine sinnvolle und gezielte Verbesserung der Information und Kommunikation.

Probleme ergaben sich in den unterschiedlichen Definitionen von Begriffen und Inhalten. Daher wird ein wichtiger Bestandteil das Vokabularium sein, das die unterschiedlichen Aspekte und Zusammenhänge beschreibt und z. Zt. auf ca. 20 Seiten zusammengefaßt ist.

Es stellte sich heraus, daß der medizinische Teil dieser Arbeit ausreichend nur von einem Mediziner behandelt werden kann. Es ist aber schwierig, einen Kollegen aus dem medizinischen Bereich zur dauernden Mitarbeit zu gewinnen.

Besonders erfreulich war das Engagement der Mitglieder der Arbeitsgruppe, das es erst ermöglicht, ein solches Thema in einer verhältnismäßig kurzen Zeit zu bewältigen.

Für die Jahrestagung 1984 wurde ein gemeinsamer Workshop mit der Arbeitsgruppe "Systeme und Systementwicklung" vorbereitet.

ARBEITSGRUPPE "LABORDATENVERARBEITUNG"
(Prof. Dr. A. J. Porth, Hannover)

Im Berichtszeitraum hielt die Arbeitsgruppe eine Sitzung mit Systembesichtigung ab: Im Institut für Klinische Chemie des Klinikums Nürnberg wurde das Labordatenverarbeitungssystem SWISLAB vorgestellt und diskutiert. Das dort eingesetzte Doppelrechnersystem unterstützt ein Zentrallaboratorium, welches der Versorgung von ca. 2700 Krankenhausbetten dient. Nach einem Einführungsreferat von Herrn Bürgi (Fa. Frey, Berlin) mit dem Thema "Doppelrechner - Probleme und Lösungen" wurde die Thematik unter den vorwiegenden Aspekten der Datensicherheit, Systemverfügbarkeit und Ablaufgeschwindigkeit bearbeitet.

Des weiteren bestanden enge Kontakte zur Deutschen Gesellschaft für Klinische Chemie und deren Arbeitsgruppe Labordatenverarbeitung, die derzeit einen Katalog zur Systemauswahl in kleineren und mittleren Krankenhäusern ohne eigene EDV-Entwicklungsgruppe ausarbeitet. Im November 1984 wird hierzu eine Kleinkonferenz stattfinden, die von Mitgliedern beider Arbeitsgruppen vorbereitet wird.

ARBEITSGRUPPE "MATHEMATISCHE MODELLE IN DER MEDIZIN"
(Prof. Dr. rer. nat. K. Dietz, Tübingen)

Die Arbeitsgruppe hat im Berichtszeitraum eine Sitzung im Rahmen des 30. Biometrischen Kolloquiums der Deutschen Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft am 15.3.1984 in Dortmund organisiert.

Prof. Dr. J. Werner von der Ruhr-Universität Bochum stellte am Beispiel des Wärmehaushalts des menschlichen Körpers eine Reihe von unterschiedlichen Modellansätzen vor, wobei die Skala von einfachen physikalischen Modellen, über Versuche, geschlossene Lösungen unter vereinfachenden Annahmen zu gewinnen, bis zu expliziten und impliziten numerischen Lösungsverfahren für partielle Differentialgleichungen mit dem Einsatz von Vektorrechnern reichte.

Dr. Möller vom Physiologischen Institut der Universität Mainz berichtete über seine umfangreichen Simulationsstudien für die Dynamik des künstlichen Herzens.

Günther Pabst von der Abteilung für Klinische Physiologie und Arbeitsmedizin der Universität Ulm stellte ein stochastisches Zellzyklusmodell für Stammzellen unter chronischer Belastung vor.

Dr. Schenzle vom Institut für Medizinische Biometrie der Universität Tübingen berichtete über seine neuesten Ergebnisse über altersabhängige Infektionsmodelle, die sowohl die Periodizitäten wiederkehrender Epidemien erklären als auch zu einer günstigeren Beurteilung der Impfstrategien in westeuropäischen und nordamerikanischen Ländern führen.

Da viele Mitglieder der Arbeitsgruppe zugleich auch Mitglied der Deutschen Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft sind, wurde beantragt, eine Arbeitsgruppe gleichen Namens auch im Rahmen der Biometrischen Gesellschaft zu gründen.

ARBEITSGRUPPE "MEDIZINISCHE INFORMATIK DER INTENSIVPFLEGE"
(Prof. Dr. med. C. Th. Ehlers, Göttingen)

Im Berichtszeitraum tagte die Arbeitsgruppe "Medizinische Informatik der Intensivpflege" zweimal: am 28.09.1983 in Heidelberg und am 04.05.1984 in Düsseldorf.

Die Sitzung am 28.09.1983 erfolgte im Rahmen der GMDS-Jahres-tagung, dabei wurden folgende Vorträge gehalten:

- Prof. Dr. W. J. Bock (Düsseldorf): Informationsverarbeitung auf der Intensivstation aus der Sicht des Klinikers
- M. Krämer (Düsseldorf): Informationsverarbeitung auf der Intensivstation aus der Sicht des Biotechnikers
- A. Klapp (Düsseldorf): Vorstellung der rechnerdialogfähigen Fieberkurve der Neurochirurgischen Universitätsklinik Düsseldorf.

Nach der Sitzung hatten die Teilnehmer die Gelegenheit, das Düsseldorfer System zu besichtigen.

Anläßlich der Eröffnung der neuen EDV-Räume der Neurochirurgischen Klinik der Universität Düsseldorf am 04.05.84 wurden verschiedene Ansätze der computergestützten Dokumentation auf der Intensivstation vorgestellt und unter dem Gesichtspunkt der Akzeptanz diskutiert.

- Prof. Dr. Lemburg (Kinderklinik Düsseldorf): Datensammlung und Bewertung im intensivstationären Bereich einer Kinderklinik
- H. Klocke (Helmholtz Institut für biomedizinische Technik, Aachen): Gestaltung einer interaktiven Bildschirmschnittstelle für die Informationsdarstellung und -protokollierung in der Intensivmedizin
- H. Krämer (Neurochirurgische Universitätsklinik Düsseldorf): Der Kugelschreiber als Medium der Computerdokumentation am Krankenbett
- H. Schillings, U. Timmermann (Medizinische Informatik, Göttingen): Konzept, Realisierung und Akzeptanz des rechnergeführten Krankenblattes im Göttinger Informationssystem für Intensivpflege.

Die anschließende ausgiebige Diskussion war lebhaft und nutzbringend, da die Sitzung sowohl von Klinikern wie auch Informatikern gut besucht war.

Alle Beteiligten begrüßten den offenen Meinungsaustausch zur Weiterentwicklung dieser Systeme und griffen die Anregung zu einer zwei- bis dreitägigen Klausurtagung auf.

Die nächste Sitzung der Arbeitsgruppe ist auf der GMDS-Jahres-tagung in Frankfurt am 12.10.1984 geplant.

ARBEITSGRUPPE "MEDIZINISCHE KLARTEXTVERARBEITUNG"
(Prof. Dr. med. P. Röttger, Gießen)

Die für den Berichtszeitraum geplante gemeinsame Veranstaltung mit dem Arbeitskreis "Pathologie" wurde zunächst vertagt.

Auf der Sitzung des Arbeitskreises "Pathologie" im Rahmen der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Pathologie wurden von seiten der Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft zwei Referate über die Kommunikation zwischen Tumorzentren und Pathologie sowie über die Auswertung histopathologischer Diagnosen mit einem kommerziellen Klartext-Auswertungssystem (DIRECT) eingebracht und die anstehende Problematik unter den Aspekten der aktuellen Textverarbeitung diskutiert.

Bis zur Herbsttagung wird noch eine interne Arbeitsbesprechung in Berlin durchgeführt werden.

Mit dem Arbeitskreis "Pathologie" wird auch in Zukunft eng zusammenzuarbeiten sein, wobei aber auch die Arbeitsschwerpunkte für die medizinischen Bereiche außerhalb der Pathologie (u.a. Radiologie, Chirurgie, allgemeine Onkologie) angemessen zu berücksichtigen sind. Gemäß der Absprache mit dem Arbeitskreis "Pathologie" wird die nächste ordentliche Sitzung der Arbeitsgemeinschaft mit den anstehenden Neuwahlen des Leiters, seines Stellvertreters sowie des Schriftführers im November 1984 stattfinden.

ARBEITSGRUPPE "MEDIZINISCHE KOMMUNIKATION UND GESUNDHEITSERZIEHUNG"
(Dr. med. G. Sassen, Bielefeld)

Wegen eines personellen Engpasses wurden die Vorbereitungen für die Arbeitsgruppe "Medizinische Kommunikation und Gesundheitserziehung" zur 28. Jahrestagung nicht zeitgerecht abgeschlossen. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe wurden davon rechtzeitig verständigt. Die Arbeit wird auf der 29. Jahrestagung wieder aufgenommen.

ARBEITSGRUPPE "METHODEN DER PROGNOSE UND ENTSCHEIDUNGSFINDUNG"
(PD Dr. rer. nat. H.J. Trampisch, Düsseldorf)

Im Berichtsjahr 1983/84 hat die Arbeitsgruppe 3 Sitzungen abgehalten:

am 28.09.1983 in Heidelberg,
am 13.03.1984 in Düsseldorf,
am 22.06.1984 in Göttingen.

Die Arbeitsgruppe hat sich im Berichtszeitraum vorwiegend mit dem Problem "Beurteilung diagnostischer Tests" befaßt. Neben einigen methodisch orientierten Vorträgen wurden überwiegend praktische Beiträge diskutiert. So wurde in Göttingen z.B. eine Dokumentation zum Haemoculttest vorgetragen und zur Diskussion gestellt. Mittlerweile ist es gelungen, Ärzte aus den Bereichen "Klinische Chemie" und "Nuklearmedizin" zur Teilnahme an den Sitzungen der Arbeitsgruppe zu gewinnen.

Neben der Diskussion anhand von Beispielen wird innerhalb der Arbeitsgruppe an der Erstellung einer Anforderungsliste für diagnostische Tests gearbeitet. Hierzu soll auf einer der nächsten Sitzungen ein Informationsaustausch mit Vertretern aus dem Bereich der Klinischen Chemie, die auf diesem Gebiet bereits Erfahrungen gewonnen haben, vorgenommen werden.

ARBEITSGRUPPE "QUALITÄTSSICHERUNG IN DER MEDIZIN"
(Prof. Dr. rer. bio1. hum. H.K. Selbmann, München)

Die Arbeitsgruppe "Qualitätssicherung in der Medizin" veranstaltete im Rahmen der GMDS-Jahrestagung 1983 in Heidelberg ihre 9. Sitzung. Gegenstand der Diskussion waren 2 Vorträge

- F. Stobrawa, Köln: Aktivitäten der Ärztekammern und der medizinisch-wissenschaftlichen Fachgesellschaften auf dem Gebiet der Qualitätssicherung.
- H.U. Senftleben, Wiesbaden: Die europäische Krankenhausstudie: Ziele und vorläufige Ergebnisse.

Nicht zuletzt auf Grund von Aktivitäten in unserer Arbeitsgruppe hat inzwischen die Bundesärztekammer eine Ständige Konferenz "Qualitätssicherung" eingerichtet, der die Qualitätssicherungsbeauftragten der Landesärztekammern angehören. Während dort eher die Umsetzung routinereifer Projekte in die ärztliche Praxis zur Diskussion steht, sollte die Federführung bei Entwicklungsprojekten überwiegend im wissenschaftlich-methodischen Bereich (z.B. Fachgesellschaften) liegen. Studien mit einem informationsverbessernden Ansatz, an denen Mitglieder der Arbeitsgruppe mitwirken, genießen daher auch entsprechendes Ansehen.

Aus Zeitgründen konnte die für das Frühjahr 1984 vorgesehene Arbeitssitzung nicht durchgeführt werden, so daß die Diskussion des AG-Papiers zur Qualitätssicherung erst anläßlich der GMDS-Jahrestagung 1984 wieder aufgenommen wird.

ARBEITSGRUPPE "STATISTISCHE METHODEN"
(Prof. Dr. rer. nat. Dr. med. habil. A. Neiß, München)

Im Berichtszeitraum hat die Arbeitsgruppe einmal getagt: am 16.03.1984 während der Biometrischen Tagung in Dortmund. Auf dieser Sitzung wurden von Dr. Bloedorn und vom Arbeitsgruppenleiter Lösungsvorschläge für den auf dem vorausgegangenen Arbeitsgruppentreffen vorgestellten Beratungsfall vorgetragen. Herr Professor Schumacher wird einen eigenen Lösungsvorschlag ausarbeiten und zusammen mit den beiden anderen Bearbeitern eine Publikation über die Lösungsmöglichkeiten dieses Beratungsfalls vorbereiten.

Vom 26. bis 30.03. und vom 02. bis 06.04.1984 veranstaltete der AG-Leiter in Zusammenarbeit mit dem Leiter der AG "Qualitätssicherung in der Medizin" (Professor Dr. H.K. Selbmann) im Auftrag der GMDS einen Grundkurs "Biometrie in der Medizin".

Im Auftrag der GMDS organisierte der AG-Leiter zusammen mit den Herren Dr. U. Keil (München) Dr. F.W. Schwartz (Köln) PD Dr. H.J. Trampisch (Düsseldorf) und Prof. Dr. E. Walter (Freiburg) ein Symposion über "Evaluierung von Früherkennungsmaßnahmen". Die Veranstaltung wurde vom BMFT finanziert und fand vom 09. bis 11.09. in Freiburg statt. Der Tagungsband erscheint bei Springer.

Der AG-Leiter bereitet im Auftrag der GMDS zusammen mit Niels Keiding (Dänemark) eine Sitzung über "Survival Analysis" auf der Internationalen Tagung der Bernoulli-Gesellschaft vor (03. bis 07.09.1984 in Marburg). Auf dieser Sitzung wird unsere Arbeitsgruppe durch einen Vortrag von Professor Schumacher vertreten sein ("Comparison of two - sample tests for censored survival data arising in clinical trials").

ARBEITSGRUPPE "SYSTEMFORSCHUNG IM GESUNDHEITSWESEN"
(Dr. C. Dietrich, Ottobrunn)

Die Arbeitsgruppe hielt am 6.4.1984 zusammen mit der Arbeitsgruppe OR im Gesundheitswesen im Universitätsklinikum Charlottenburg der freien Universität Berlin ihre Frühjahrstagung ab. Vor 34 interessierten Zuhörern wurden folgende Vorträge gehalten und ausführlich diskutiert:

- Mikrosimulation mit Prozeßdaten am Beispiel der ambulanten ärztlichen Versorgung
- Dynamische Analyse des GKV-Arzneimittelmarktes: Komponentenzzerlegung
- Die Effizienz von Krankenhäusern - Ein Vorschlag zu ihrer Ermittlung mit Hilfe der linearen Programmierung
- Dialogorientierte Materialwirtschaft im Krankenhaus auf Minicomputerbasis (mit Vorführung)
- Organisatorische und vertragliche Voraussetzungen für die erfolgreiche Implementierung eines Patient-Care-Systems in einem Universitätsklinikum
- Spezifität von Krebserkrankungen
- Demonstration des für das Universitätsklinikum Charlottenburg vorgesehenen Softwareproduktes BHIS.

ARBEITSGRUPPE "SYSTEME UND SYSTEMENTWICKLUNG"
(Dr. rer. nat. R. Göhring, Frankfurt)

Turnusgemäß fand am 28. September 1983 die Wahl des Arbeitsgruppenleiters und der Stellvertreter statt. Herr Dr. Blomer wollte nicht mehr weiter kandidieren, stand aber als Stellvertreter zur Verfügung. Als Arbeitsgruppenleiter wurde Herr Dr. Göhring gewählt, seine Stellvertreter sind Herr Dr. Blomer und Herr Prof. Sauter.

Die Aktivitäten der Arbeitsgruppe Systeme und Systementwicklung wurden kontinuierlich weitergeführt, wobei die Schwerpunkte der Aufgaben in folgenden Themenbereichen liegen:

- Entwurf eines Glossars über die Begriffe der Datenbanktheorie und der Datenmodelle, um eine gemeinsame und einheitliche Begriffsbasis für dieses Arbeitsgebiet zu erreichen.
- Entwicklung eines Kanons für ein Datenmodell medizinischer Datenbanken. Hier soll versucht werden, Strukturbeschreibungen und Spezifikationen von Entitäten in medizinischen Datenbanken zu entwickeln.

Vorarbeiten und Abstimmungsgespräche zur Einführung eines "Rundbriefes" innerhalb der Arbeitsgruppe wurden aufgenommen mit dem Ziel, ein Kommunikationsmedium innerhalb der Arbeitsgruppe zu schaffen.

Von der Arbeitsgruppe "Systeme und Systementwicklung" wurde eine Fortbildungsveranstaltung "Theorie und Praxis medizinischer Datenbanken" vom 02. - 06.04.1984 im Haus der Universität Frankfurt im Kleinen Walsertal abgehalten. Die Referenten der Veranstaltung waren Herr Dr. Göhring und Herr Dr. Blomer. 14 Teilnehmer waren in dieser Fortbildungsveranstaltung; überwiegend GMDS-Mitglieder, aber auch vereinzelt Nicht-Mitglieder der GMDS. Die Veranstaltung hatte bei den Teilnehmern eine sehr gute Resonanz, was die Referenten bewog, die gleiche Fortbildungsveranstaltung im Jahre 1985 wieder abzuhalten. Die Einladung ergeht rechtzeitig an alle GMDS Mitglieder.

ARBEITSGRUPPE "TERMINOLOGIE"
(Prof. Dr. med. G. Wagner, Heidelberg)

Die Aktivitäten der Arbeitsgruppe "Terminologie" waren auch im Berichtsjahr 83/84 ausgerichtet auf die Aktivitäten des internationalen CIOMS-Projektes zur Standardisierung der Medizinischen Nomenklatur. Die Zahl der ehrenamtlichen Mitarbeiter an diesem Projekt betrug Ende 1983 insgesamt 464 Experten aus dem Bereich der Medizin und Informatik, darunter 378 aus der Bundesrepublik Deutschland, 3 aus der Deutschen Demokratischen Republik, 37 aus Österreich, 41 aus der Schweiz und weitere 5 aus nicht deutschsprachigen Ländern und von der WHO. Die Zusammenarbeit mit den Medizinischen Fachgesellschaften und Standesorganisationen war wie auch in früheren Jahren sehr gut.

In mehreren Experten-Sitzungen in Heidelberg und Frankfurt wurden im laufenden Berichtsjahr weiterhin die "Krankheiten des Nervensystems" sowie die "Epileptische und nicht-epileptischen Anfallskrankheiten" behandelt. Das Kapitel "Toxisch und traumatisch bedingte Krankheiten des Nervensystems" mit über 600 Krankheitseinheiten konnte abgeschlossen werden; die entsprechende Broschüre befindet sich derzeit in Druck. Da die vom BMJFG zur Verfügung gestellten Projektmittel für eine effektive Arbeit leider nicht mehr ausreichen, hat sich das Deutsche Krebsforschungszentrum bereit erklärt, die Druckkosten für diese Broschüre zu übernehmen.

Es ist damit zu rechnen, daß im Laufe des Berichtsjahres 84/85 die Kapitel "Neuromuskuläre Krankheiten", "Krankheiten des peripheren Nervensystems", "Epilepsien und nicht-epileptische Anfallskrankheiten" abgeschlossen werden können. Weiterhin sollen die bereits vorliegenden Broschüren "Übertragbare Krankheiten", "Gastrointestinale Krankheiten" und "Kardiovaskuläre Krankheiten" überarbeitet und auf den neuesten Stand gebracht werden.

ARBEITSGRUPPE "THERAPEUTISCHE FORSCHUNG"
(Prof. Dr. med. H. J. Jesdinsky, Düsseldorf)

Im Berichtszeitraum fanden zwei Sitzungen statt, am 28.9.1983 während der Jahrestagung in Heidelberg und eine ganztägige Veranstaltung am 4.5.1984 in DKFZ Heidelberg.

Auf der letzten Sitzung wurde das Thema "Nichtrandomisierte Studien" besonders eingehend behandelt. Das Resultat, das im wesentlichen in der Feststellung eines ungemein methodischen Aufwandes ohne entsprechenden Gewinn an Überzeugungskraft bestand, führte auf die Überlegung, die erarbeiteten Ergebnisse in eine Neufassung des "Memorandums zur Planung und Auswertung kontrollierter klinischer Therapiestudien" einzuarbeiten und keine gesonderte Darstellung nichtrandomisierter Studien vorzunehmen.

Die im letzten Berichtszeitraum zu berichtende Zusammenarbeit mit der Medizinisch-Pharmazeutischen Studienstiftung hat sich 1984 fortgesetzt, indem am 29.3.1984 in Mainz eine Sitzung "Alternativen zu kontrollierten Studien" mit einigen Mitgliedern der AG stattfand.

FACHBEREICH "MEDIZINISCHE INFORMATIK"
(Prof. Dr. med. P. L. Reichertz, Hannover)

Spezifische Tätigkeiten von Seiten des Fachbereichs fanden im Berichtsjahr nicht statt. Über die in den einzelnen Arbeitsgruppen stattgefundenen Aktivitäten geben die jeweiligen Berichte Aufschluß.

Für die von Seiten der Arbeitsgruppe "Systeme in der ambulanten Versorgung" der IMIA vorgesehene Arbeitskonferenz in Hannover ist eine Zusammenarbeit vorgesehen. Der genaue Termin der Veranstaltung steht noch nicht fest. Abhängig von Finanzierungsbedingungen wird die Konferenz entweder als geschlossene oder halboffene Veranstaltung im März oder im August 1985 stattfinden.

Über den Fachausschuß 4.7 "Anwendungen der Informatik in der Medizin" der Gesellschaft für Informatik und den übergeordneten Fachbereich "Informatik, Technik und Medizin" wurden eine Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Informatik in Workshops und Arbeitsgruppen koordiniert. Desgleichen erfolgte eine Zusammenarbeit mit dem Berufsverband Medizinischer Informatiker auf der Ebene des Vorstandes.

Satzung

Wahlordnung

S A T Z U N G

§ 1 NAME, SITZ UND RECHTSFORM

- (1) Der Verein führt den Namen "Deutsche Gesellschaft für Medizinische Dokumentation, Informatik und Statistik" (GMDS) (bisheriger Name: "Deutsche Gesellschaft für Medizinische Dokumentation und Statistik").
- (2) Er hat seinen Sitz in Köln.
- (3) Er ist in das Vereinsregister einzutragen.

§ 2 ZIELE

- (1) Die Gesellschaft hat die Aufgabe, in der Medizin die Informatik, Statistik und Dokumentation in Theorie und Anwendung, in Forschung und Lehre zu fördern.
- (2) Von den sich aus diesen Zielen ergebenden Aufgaben sind insbesondere herausgehoben:
 1. Wissenschaftsförderung durch
 - fachliche Fortbildung der Mitglieder
 - Anregung und Förderung von Forschungsarbeiten
 - Verbreitung von Forschungsergebnissen
 2. Weiterentwicklung der vertretenen Fachgebiete durch sachverständige Repräsentation bei
 - Ausbildungs- und Weiterbildungsfragen
 - Errichtung von Lehrinstitutionen
 - gesetzgebenden Maßnahmen
 - Fragen der Standardisierung, Normung und sonstige Bestrebungen zur Vereinheitlichung
 - Planung und Förderungsmaßnahmen der öffentlichen Hand.

§ 3 GEMEINNÜTZIGKEIT

Die Gesellschaft verfolgt unmittelbar und ausschließlich gemeinnützige Zwecke im Sinne der Gemeinnützigkeitsverordnung vom 24.12.1953. Ihre Mittel dürfen nur zugunsten der verfolgten Zwecke verwendet werden.

§ 4 VERHÄLTNISS ZU ANDEREN ORGANISATIONEN

- (1) Die Gesellschaft kann Mitglied anderer Gesellschaften werden. Die Entscheidung darüber fällt die Mitgliederversammlung.
- (2) Die Gesellschaft kann andere Gesellschaften als korporative Mitglieder aufnehmen. Die Entscheidung darüber fällt die Mitgliederversammlung.

SATZUNG

§ 5 MITGLIEDSCHAFT

(1) Ordentliche Mitglieder

Mitglieder der GMDS können alle natürlichen Personen werden, die bereit und in der Lage sind, an der Verwirklichung der Ziele und Aufgaben des Vereins mitzuwirken.

Voraussetzung der Aufnahme ist ein abgeschlossenes *Studium* an einer wissenschaftlichen Hochschule. Bei einem diesem Status entsprechenden Berufsbild bzw. bei einem Beruf mit entsprechender Tätigkeit sind Ausnahmen zulässig. Über die Aufnahme eines Mitgliedes entscheidet das Präsidium. Gegen die Ablehnung ist die Anrufung der Mitgliederversammlung zulässig. Diese entscheidet endgültig.

(2) Fördernde Mitglieder

Der GMDS können juristische Personen oder Personenvereinigungen als fördernde Mitglieder beitreten. Eine juristische Person oder Personenvereinigung wird durch eine natürliche Person mit rechtsgültiger Vollmacht vertreten; wenn sie zugleich persönliches Mitglied ist, erhält sie dadurch eine weitere Stimme.

(3) Ehrenmitglieder

Mitgliedern oder Personen, die sich um die Gesellschaft besonders verdient gemacht haben, kann aufgrund eines einstimmigen Beschlusses des Beirates die Ehrenmitgliedschaft der Gesellschaft angetragen werden.

Die Ehrenmitgliedschaft schließt alle Rechte einer ordentlichen Mitgliedschaft ein und befreit von der Verpflichtung zur Beitragszahlung.

(4) Studentische Mitglieder

Studenten einer der für die wissenschaftliche Arbeit der Gesellschaft relevanten Fachrichtung können nach bestandenen Vorexamen (z.B. Physikum, Vordiplom) auf Antrag die studentische Mitgliedschaft erhalten.

Der Antrag ist von 2 ordentlichen GMDS-Mitgliedern zu befürworten, von denen eines sich zur Übernahme einer Patenschaft bereiterklärt.

Der Pate betreut und berät den Studenten in fachlicher Hinsicht. Sobald die Voraussetzungen für eine ordentliche Mitgliedschaft (§ 5(1)) vorliegen, wird die studentische Mitgliedschaft in die ordentliche übergeleitet; in diesem Fall hat das Mitglied ein außerordentliches Kündigungsrecht innerhalb von 3 Monaten.

(5) Korporative Mitglieder

Vereinigungen und Gesellschaften, die auf verwandten Gebieten tätig sind oder mit denen eine besondere fachliche Zusammenarbeit auf Dauer wünschenswert ist, können als korporative Mitglieder aufgenommen werden.

S A T Z U N G

Die Einzelmitglieder eines korporativen Mitglieds sind keine ordentlichen Mitglieder der GMDS. Jedes korporative Mitglied hat einen Sitz im Beirat. Dieser Vertreter wird vom Präsidium in Abstimmung mit dem satzungsgemäß zuständigen Organ des korporativen Mitglieds berufen.

§ 6

RECHTE UND PFLICHTEN DER MITGLIEDER

Jedes Mitglied der GMDS gemäß § 5 (1) - (3) hat alle Rechte, die dem Mitglied eines eingetragenen Vereins nach dem bürgerlichen Recht zustehen; herausgehoben sind insbesondere das Recht, Anträge an die Organe des Vereins zu stellen sowie die Ausübung des aktiven und passiven Wahlrechts für die Organe des Vereins.

Die ordentlichen Mitglieder der GMDS zahlen einen Jahresbeitrag, dessen Höhe auf Vorschlag des Präsidiums von der Mitgliederversammlung beschlossen wird. Bei fördernden Mitgliedern beschließt das Präsidium über die Mindesthöhe der Beiträge.

Jedes Mitglied hat Anspruch auf alle Vorteile bzw. Vergünstigungen, die für GMDS-Mitglieder bei Veranstaltungen von Tagungen und Bezug von Fachzeitschriften erreicht werden können.

Jedes Mitglied kann sich den Arbeitsgruppen und/oder Arbeitskreisen der GMDS anschließen und hat das Recht, an allen Veranstaltungen dieser Gliederungen teilzunehmen.

Der Beitrag eines studentischen Mitglieds beträgt die Hälfte des Beitrags eines ordentlichen Mitglieds. Jedes studentische Mitglied kann an der Mitgliederversammlung mit beratender Stimme teilnehmen.

§ 7

BEENDIGUNG DER MITGLIEDSCHAFT

Die GMDS-Mitgliedschaft erlischt

- durch Tod des Mitglieds oder durch Auflösung der juristischen Person
- durch schriftliche Austrittserklärung unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von 3 Monaten zum Ende des Kalenderjahres
- durch Nichtbezahlung des Beitrags bis zu der in der zweiten Mahnung gesetzten Frist
- durch Ausschluß, den das Präsidium aus wichtigem Grund vornehmen kann. Das ausgeschlossene Mitglied ist berechtigt, innerhalb eines Monats nach Zustellung des Ausschlußbescheides Beschwerde beim Präsidenten der GMDS einzulegen, über die von der nächsten Mitgliederversammlung entschieden wird
- bei studentischen Mitgliedern nach Abbruch des Studienganges, der für die Begründung der Mitgliedschaft Voraussetzung war.

S A T Z U N G

§ 8 ORGANE UND GLIEDERUNG

(1) Organe

Organe der GMDS sind

- die Mitgliederversammlung
- das Präsidium
- der Beirat

(2) Gliederungen

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben und zur Koordination ihrer Aktivitäten gliedert sich die GMDS in

- Arbeitsgruppen
- Arbeitskreise
- Fachbereiche

§ 9 DIE MITGLIEDERVERSAMMLUNG

(1) Einberufung

Die Mitgliederversammlung ist mindestens einmal im Jahr durch schriftliche Einladung des Präsidenten oder eines Vizepräsidenten mit 4-wöchiger Frist unter Angabe der Tagesordnung einzuberufen. Auf Antrag von wenigstens einem Viertel der Mitglieder der GMDS oder der Mehrheit der Mitglieder des Beirates hat der Präsident oder einer der Vizepräsidenten unter Angabe der beantragten Tagesordnung eine außerordentliche Mitgliederversammlung binnen 4 Wochen mit 4-wöchiger Frist einzuberufen.

(2) Beschlußfähigkeit

Die Mitgliederversammlung ist beschlußfähig, wenn wenigstens 50 ihrer stimmberechtigten Mitglieder anwesend sind. Kommt bei einer ordentlichen oder außerordentlichen Mitgliederversammlung keine Beschlußfähigkeit zustande, so haben der Präsident oder einer der Vizepräsidenten erneut mit 4-wöchiger Frist eine Mitgliederversammlung einzuberufen. Die durch dieses Verfahren einberufene Mitgliederversammlung ist ungeachtet der Anzahl der erschienenen Mitglieder beschlußfähig.

(3) Stimmenübertragung

In der Mitgliederversammlung ist eine Stimmenübertragung nicht zulässig.

(4) Aufgaben und Rechte

In die Zuständigkeit der Mitgliederversammlung der GMDS fallen alle grundsätzlichen Angelegenheiten der Gesellschaft, insbesondere:

- die Verabschiedung und die Änderung der Satzung
- die Wahl der Mitglieder des Präsidiums
- die Entgegennahme des Jahresberichtes
- die Entlastung des Präsidiums

SATZUNG

- die Festsetzung der Beitragshöhe
- die Bestellung von zwei Rechnungsprüfern
- die endgültigen Entscheidungen über:
 - o die Aufnahme und den Ausschluß von Mitgliedern
 - o die Bildung und die Auflösung von Gliederungen
- die Genehmigung ihrer Versammlungsprotokolle
- der Eintritt in andere Vereinigungen
- die Aufnahme anderer Vereinigungen als korporative Mitglieder
- die Auflösung der Gesellschaft

(5) Beschlußfassung

Beschlüsse der Mitgliederversammlung werden mit einfacher Mehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder gefaßt, sofern die Satzung nichts anderes vorschreibt. Über die Beschlüsse der Mitgliederversammlung ist ein Beschlußprotokoll zu führen.

(6) Verfahren bei Satzungsänderungen

Satzungsänderungen dürfen nur beschlossen werden, wenn die Einladung zur Mitgliederversammlung diesen Tagesordnungspunkt unter Angabe des zu ändernden Satzungsteiles enthalten hat. Satzungsänderungen bedürfen der Zweidrittelmehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder.

Beschlüsse über Satzungsänderungen sind dem zuständigen Finanzamt anzuzeigen. Satzungsänderungen, welche die in § 2 genannten gemeinnützigen Zwecke betreffen, bedürfen der Einwilligung des zuständigen Finanzamtes.

§ 10

DER PRÄSIDENT UND DIE VIZEPRÄSIDENTEN

(1) Aufgaben und Rechte

Der Präsident führt die laufenden Geschäfte der Gesellschaft. Er bereitet die Sitzungen der Organe vor und leitet sie.

Er entscheidet in allen Angelegenheiten der Gesellschaft, soweit sie nicht in die Zuständigkeit des Präsidiums, des Beirates oder der Mitgliederversammlung fallen.

Der Präsident ist zu allen Sitzungen von Gliederungen der GMDS einzuladen.

(2) Amtszeit und Amtsantritt

Die Amtszeit des Präsidenten erstreckt sich über drei Abschnitte von jeweils zwei Jahren, in denen der Gewählte nacheinander die Funktionen

- des Ersten Vizepräsidenten
 - des Präsidenten
 - des Zweiten Vizepräsidenten
- wahrzunehmen hat.

S A T Z U N G

(3) Wahl

Der Präsident wird von der Mitgliederversammlung mit einfacher Mehrheit gewählt. Wiederwahl ist nach Ablauf der gesamten Amtszeit möglich.

Im Falle des vorzeitigen Ausscheidens des Präsidenten oder des Ersten oder Zweiten Vizepräsidenten kann für die restliche Amtszeit ein Nachfolger gewählt werden.

(4) Delegationen von Aufgaben

Bei Erfüllung seiner Aufgaben und Wahrnehmung seiner Rechte kann sich der Präsident durch die Vizepräsidenten vertreten lassen.

(5) Unterstützung der Geschäftsführung

Der Präsident kann aus Mitteln der GMDS für die Abwicklung der laufenden Geschäfte eine Geschäftsstelle einrichten und einen hauptamtlichen Geschäftsführer einstellen. Der Geschäftsführer ist vertretungsberechtigt gegenüber dem Registergericht.

Der Präsident und in Absprache mit ihm die Vizepräsidenten sind gegenüber dem Geschäftsführer weisungsberechtigt.

§ 11 DAS PRÄSIDIUM

(1) Gesetzliche Vertretung

Das Präsidium ist "Vorstand" der GMDS im Sinne von § 26 BGB. Der Präsident ist allein vertretungsberechtigt; die übrigen Mitglieder des Präsidiums sind es jeweils gemeinsam mit ihm.

(2) Zusammensetzung

Das Präsidium der GMDS besteht aus

- dem Präsidenten
- dem Ersten Vizepräsidenten
- dem Zweiten Vizepräsidenten
- dem Schatzmeister
- dem Schriftführer
- zwei Beisitzern

(3) Wahl und Amtszeit

Der Präsident und die beiden Vizepräsidenten gehören dem Präsidium für die Dauer ihrer jeweiligen Amtszeit an.

Der Schatzmeister, der Schriftführer und die beiden Beisitzer werden von der Mitgliederversammlung für die Dauer von jeweils zwei Jahren gewählt.

Im Falle des vorzeitigen Ausscheidens eines Präsidiumsmitgliedes kann für die restliche Amtszeit ein Nachfolger gewählt werden.

 S A T Z U N G

(4) Aufgaben und Rechte

Das Präsidium der GMDS beschließt insbesondere über

- die Aufnahme persönlicher Mitglieder
- die Aufnahme und den Mindestbeitrag fördernder Mitglieder
- die Aufnahme studentischer Mitglieder und Feststellung der Patenschaft
- den Ausschluß von Mitgliedern

Das Präsidium schlägt der Mitgliederversammlung die Höhe des Mitgliedsbeitrags vor.

Das Präsidium ist durch den Präsidenten wenigstens einmal im Jahr zu unterrichten:

- über den Stand der laufenden Geschäfte
- über die Ausführung von Beschlüssen der Organe der GMDS
- über beabsichtigte und durchgeführte Verhandlungen mit Institutionen der öffentlichen Hand, mit Berufsorganisationen sowie anderer Gesellschaften.

Darüber hinaus ist der Präsident zur Einberufung einer Präsidiumssitzung verpflichtet, wenn dies von wenigstens zwei Präsidiumsmitgliedern beantragt wird.

§ 12

DER BEIRAT

(1) Zusammensetzung

Der Beirat der GMDS besteht aus:

- dem Präsidium
- den Leitern der Arbeitsgruppen, Arbeitskreise, Fachbereiche und Kommissionen nach § 12 (3)
- bis zu drei weiteren auf Vorschlag des Präsidiums kooptierten Mitgliedern der Gesellschaft.

Weiterhin gehören dem Beirat je ein Vertreter der Gesellschaften an, in denen die GMDS korporatives Mitglied ist, sowie je ein Vertreter der Gesellschaften, die bei der GMDS korporative Mitglieder sind.

(2) Aufgaben und Rechte

In die Zuständigkeit des Beirates der GMDS fallen insbesondere die

- Entgegennahme der Tätigkeitsberichte der Arbeitsgruppen, Arbeitskreise und Fachbereiche
- Einrichtung und Auflösung von Gliederungen der Gesellschaft
- Erstellung und Änderung der Geschäftsordnung der GMDS
- Erstellung von Richtlinien für die wissenschaftliche Schwerpunktarbeit
- Regelung für die wissenschaftliche Jahrestagung (Rahmenthema, Ort, Zeit, Vorsitz)
- Festlegung des Termins der jährlichen Mitgliederversammlung

S A T Z U N G

(3) Kommissionen des Beirates

Für besondere Aufgaben kann der Beirat Kommissionen bilden, zu denen auch nicht dem Beirat angehörende Mitglieder der Gesellschaft hinzugezogen werden können. Der Beirat wählt die GMDS-Mitglieder zu Kommissionen, die gemeinsam mit anderen Gesellschaften gebildet werden. Als Leiter benennt der Beirat ein der Kommission angehörendes GMDS-Mitglied.

(4) Einberufung

Der Präsident hat wenigstens einmal jährlich eine Sitzung des Beirates der GMDS mit 4-wöchiger Frist unter Angabe der Tagesordnung einzuberufen.

Darüber hinaus ist er zur Einberufung einer Sitzung verpflichtet, wenn dies von wenigstens 10 Mitgliedern des Beirates beantragt wird.

§ 13 ARBEITSGRUPPEN

Die Arbeitsgruppen der GMDS haben die Aufgabe, spezielle, überwiegend methodisch orientierte Arbeitsschwerpunkte zu bilden. Sie sind hinsichtlich der medizinischen Spezialfächer interdisziplinär.

§ 14 ARBEITSKREISE

Die Arbeitskreise der GMDS haben die Aufgabe, die in der GMDS vertretenen Sachgebiete mit den verschiedenen medizinischen Spezialfächern zu verbinden. Dementsprechend erfolgt die Gliederung der GMDS in Arbeitskreise analog der Facharzt- bzw. Weiterbildungsordnung.

§ 15 FACHBEREICHE

Mit Zustimmung des Beirates können sich Arbeitsgruppen und Arbeitskreise zu Fachbereichen der GMDS zusammenschließen. Die Fachbereiche haben die Aufgabe, die Tätigkeit der Arbeitsgruppen und Arbeitskreise innerhalb der übergeordneten Sachgebiete zu koordinieren und die interdisziplinäre Zusammenarbeit anzuregen und zu fördern.

§ 16 LEITUNG DER GLIEDERUNGEN

(1) Jede Arbeitsgruppe, jeder Arbeitskreis und jeder Fachbereich wählt aus ihren/seinen Mitgliedern auf die Dauer von in der Regel 3 Jahren einen Leiter und mindestens einen Stellvertreter. Das Präsidium hat für die Wahl ein Vorschlagsrecht. Die Wahl wird mit dem Eingang des Wahlprotokolls beim Präsidenten gültig.

S A T Z U N G

- (2) Die Leiter der Arbeitsgruppen, Arbeitskreise und Fachbereiche sind für die Organisation der Arbeit innerhalb der Gliederungen der GMDS verantwortlich. Innerhalb des Beirates vertreten sie die besonderen Belange der Gliederungen; im Verhinderungsfalle sind ihre Stellvertreter an den Sitzungen des Beirates teilnahme- und stimmberechtigt.
- (3) Ist eine Gliederung vom Beirat für temporär ruhend erklärt worden (siehe § 18), kann das Präsidium einen kommissarischen Leiter bestimmen, um die Arbeit zu reaktivieren, bis eine Neuwahl erfolgen kann.

§ 17

MITGLIEDSCHAFT IN ARBEITSGRUPPEN UND ARBEITSKREISEN

Jedes Mitglied der GMDS kann Mitglied von Arbeitsgruppen und/oder Arbeitskreisen mit allen sich hieraus ergebenden Rechten und Pflichten werden. Die Leiter der Arbeitsgruppen und Arbeitskreise können auch Nichtmitglieder der GMDS zur Mitarbeit heranziehen; bei Abstimmung und Wahlen innerhalb der Gliederungen sind diese nicht stimmberechtigt.

§ 18

AUFLÖSUNG VON ARBEITSGRUPPEN, ARBEITSKREISEN UND FACHBEREICHEN

- (1) Arbeitsgruppen, Arbeitskreise und Fachbereiche können auf Antrag der jeweiligen Gliederung vom Beirat aufgelöst werden.
- (2) Sie sind durch Beschluß des Beirates aufzulösen, wenn an zwei aufeinanderfolgenden Jahrestagungen kein Tätigkeitsbericht vorliegt oder wenn der Beirat die vorgelegten Berichte als nicht genügend abgelehnt hat. Gegen den Auflösungsbeschluß kann Widerspruch eingelegt werden; in diesem Fall entscheidet die Mitgliederversammlung endgültig.
- (3) An Stelle einer Auflösung können Arbeitsgruppen, Arbeitskreise und Fachbereiche durch Beschluß des Beirats für temporär ruhend erklärt werden. Temporär ruhende Gliederungen haben keinen Vertreter im Beirat.

§ 19

STEUERLICHE VORSCHRIFTEN

Die Führung der GMDS muß auf die ausschließliche und unmittelbare Erfüllung des satzungsgemäßen, steuerbegünstigten Zweckes gerichtet sein.

Etwaige Gewinne dürfen nur für satzungsgemäße Zwecke verwendet werden. Mitglieder dürfen keine Gewinnanteile und in ihrer Eigenschaft als GMDS-Mitglieder auch keine sonstigen Zuwendungen aus Mitteln der GMDS erhalten.

Ausscheidende Mitglieder haben keinen Anspruch auf Zahlung des Wertes eines Anteils am Vereinsvermögen.

Die Gesellschaft darf keine Person durch Verwaltungsausgaben, die dem Zwecke der Gesellschaft fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütung begünstigen.

S A T Z U N G

Die Gesellschaft ist zu jeder Art von Verwaltung des eigenen Vermögens berechtigt, soweit nicht steuerliche Vorschriften entgegenstehen. Einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb darf sie nicht unterhalten.

§ 20 SPENDEN UND SONSTIGE ZUWENDUNGEN

Der Präsident ist berechtigt, Spenden und sonstige Zuwendungen für die Zwecke der Gesellschaft entgegenzunehmen und hierüber Spendenbescheinigungen zur Einreichung beim Finanzamt zu erteilen.

§ 21 GESCHÄFTSJAHR UND RECHNUNGSLEGUNG

Rechnungsjahr ist das Kalenderjahr. Innerhalb von fünf Monaten nach Ablauf des Geschäftsjahres hat der Präsident der GMDS gemeinsam mit dem Schatzmeister aufgrund ordnungsgemäßer Aufzeichnungen eine Jahresabrechnung über die Einnahmen und Ausgaben sowie über den Stand des Vermögens und der Schulden aufzustellen und nach Prüfung durch die Rechnungsprüfer der Mitgliederversammlung vorzulegen.

§ 22 RECHNUNGSPRÜFUNG

Die Rechnungsprüfer der GMDS werden von der Mitgliederversammlung für die Dauer von 2 Jahren gewählt.

Wiederwahl ist zulässig.

Die Prüfung der Jahresabrechnung hat sich auf die Einhaltung der steuerlichen Vorschriften nach der Gemeinnützigkeitsordnung zu erstrecken.

§ 23 AUFLÖSUNG DER GESELLSCHAFT

(1) Beschlußfassung

Die Auflösung der Gesellschaft kann nur von einer zu diesem Zweck einberufenen Mitgliederversammlung beschlossen werden. Bei dieser Mitgliederversammlung müssen mindestens zwei Drittel der stimmberechtigten Mitglieder anwesend sein. Zum Beschluß der Auflösung ist die Zustimmung von drei Vierteln der erschienenen stimmberechtigten Mitglieder erforderlich. Der Beschluß über die Auflösung des Vereins ist dem zuständigen Finanzamt anzuzeigen.

(2) Beschlußfähigkeit

Ist die Mitgliederversammlung bezüglich der Auflösung beschlußunfähig, so entscheidet nach nochmaliger Einberufung die Dreiviertelmehrheit der

S A T Z U N G

anwesenden stimmberechtigten Mitglieder ohne Rücksicht auf die Anzahl der Erschienenen.

(3) Verwendung des Vereinsvermögens

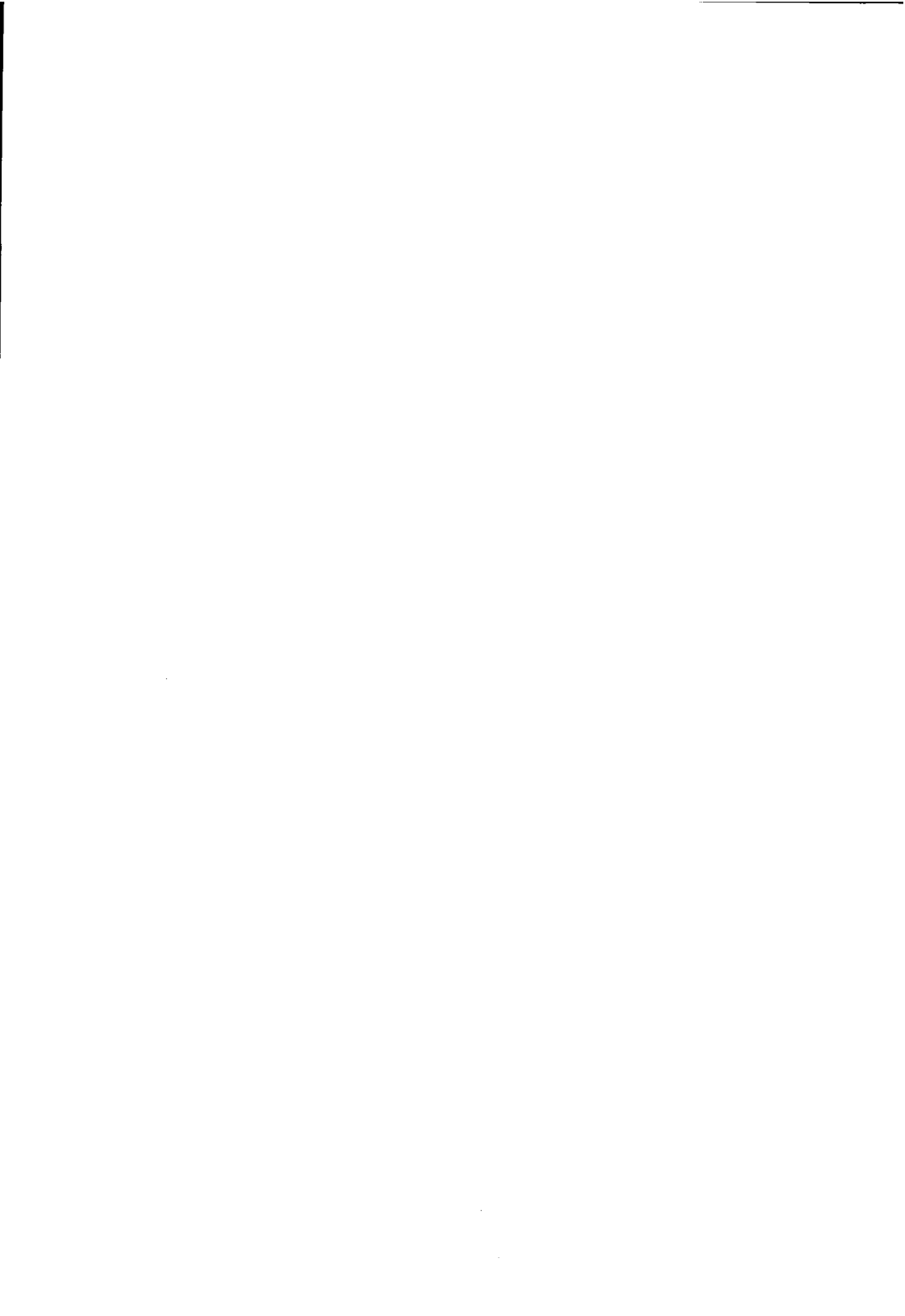
Bei der Auflösung des Vereins oder bei Wegfall seines bisherigen Zweckes fällt das Vermögen des Vereins an eine Körperschaft des öffentlichen Rechts oder an eine als steuerbegünstigt besonders anerkannte Körperschaft zwecks Verwendung für die Förderung der Informatik, Dokumentation und Statistik in der Medizin. Beschlüsse über die künftige Verwendung des Vermögens dürfen erst nach Einwilligung des Finanzamtes ausgeführt werden.

§ 24

INKRAFTTRETEN DER SATZUNG

Die Satzung wurde am 30. September 1975 von der Mitgliederversammlung der GMDS beschlossen und am 9. Juli 1976 in das Vereinsregister Köln eingetragen und veröffentlicht. Die Satzung wurde in der Mitgliederversammlung am 18.9.1979 in Berlin geändert, die Änderungen wurden in das Vereinsregister Köln am 28. April 1980 eingetragen.

Satzungsänderungen treten nach Eintragung ins Vereinsregister in Kraft.



WAHLORDNUNG

§ 1

Die Wahlordnung gilt für alle Organe und Gliederungen der GMDS, sofern die Satzung nichts anderes vorsieht. Sie ist Teil der Geschäftsordnung. Ihre Erstellung und Änderung ist Aufgabe des Beirats (Satzung § 12 (2)).

§ 2

AKTIVES UND PASSIVES WAHLRECHT

- (1) Das aktive und passive Wahlrecht für alle Organe der GMDS wird vom § 6 der Satzung geregelt. Diese Regelung gilt auch für die Gliederungen der GMDS, sofern die Wahlordnung nicht anderes vorschreibt.
- (2) Bei der Wahl der Leiter von Arbeitsgruppen und Arbeitskreisen und ihren Stellvertretern besitzen auch studentische Mitglieder das aktive Wahlrecht.
- (3) Mit der Zustimmung des Präsidiums, die vor der Wahl einzuholen ist, können auch Nichtmitglieder der GMDS für die Funktion eines stellvertretenden Leiters von Arbeitsgruppen und Arbeitskreisen kandidieren.

§ 3

WAHLANKÜNDIGUNG

- (1) Die Wahlen sind von den amtierenden Amtsträgern zu initiieren. Gibt es keinen Amtsträger oder Stellvertreter, so übernimmt der Präsident diese Funktion.
- (2) Wahlen zu den Organen und Gliederungen der GMDS müssen mit 4-wöchiger Frist als eigener Tagungsordnungspunkt schriftlich angekündigt werden.
- (3) Zur Wahl der Leiter von GMDS-Gliederungen ist eine Kandidatenliste mit der Einladung bekannt zu geben.
- (4) Der Präsident ist zu allen Wahlen einzuladen.

§ 4

WAHLVERFAHREN

- (1) Die Wahlen werden vom Präsidenten oder von einem von ihm benannten Vertreter geleitet.
- (2) Jeder Wahlberechtigte verfügt pro Wahlgang und zu wählenden Amtsträger über eine Stimme.
- (3) Die Abgabe der Stimmen erfolgt persönlich. Briefliche Stimmabgaben oder die Übertragung von Stimmen sind unzulässig.

WAHLORDNUNG

- (4) Die Wahlen sind geheim abzuhalten, wenn mindestens ein anwesendes stimmberechtigtes Mitglied dies beantragt.
- (5) Gewählt ist, wer die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen auf sich vereinigt. Bei Stimmgleichheit ist grundsätzlich ein neuer Wahlgang durchzuführen.

§ 5

BEKANNTMACHUNG DER WAHLERGEBNISSE

- (1) Bei den Wahlen zum Präsidium der GMDS erstellt der amtierende Schriftführer der GMDS das Wahlprotokoll.
- (2) Bei den Wahlen der GMDS-Gliederungen ist vom jeweiligen Wahlleiter das Wahlprotokoll zu erstellen. Dieses muß mindestens den Tag der Einladung zur Wahl, die Kandidatenliste, die Zahl der stimmberechtigten Wähler, die Verteilung der abgegebenen gültigen Stimmen, die ungültigen Stimmen, den Tag der Wahl und die Namen der Gewählten enthalten. Das Wahlprotokoll ist vom Wahlleiter und den Neugewählten zu unterschreiben.
- (3) Die Wahlen werden mit dem Eingang des Wahlprotokolls beim Präsidenten gültig.
- (4) Die Namen der Gewählten sind umgehend in geeigneter Form vom Präsidenten bekannt zu machen.

§ 6

WAHLANFECHTUNG

Innerhalb von 14 Tagen nach Bekanntgabe des Wahlergebnisses kann die Wahl beim Präsidenten angefochten werden. Entscheidungen über das weitere Vorgehen trifft das Präsidium.

§ 7

VORZEITIGES AUSSCHIEDEN DER GEWÄHLTEN AMTSTRÄGER

Der vorzeitige Rücktritt von einem Amt ist dem Präsidenten schriftlich anzuzeigen. Für die verbleibende Amtsperiode kann ein Nachfolger gewählt werden.

§ 8

WAHLEN ZUM PRÄSIDIUM

- (1) Laut Satzung § 9 (4) wählt die Mitgliederversammlung den 1. Vizepräsidenten, den Schatzmeister, den Schriftführer und 2 Beisitzer für das Präsidium.
- (2) Die Wahl der 2 Beisitzer erfolgt um 1 Jahr versetzt zur Wahl des 1. Vizepräsidenten, des Schatzmeisters und des Schriftführers.

WAHLORDNUNG

- (3) Das Präsidium verfügt bei allen Wahlen über ein Vorschlagsrecht. Die Mitgliederversammlung kann die Kandidatenliste ergänzen. Für die Wahl des Schriftführers besitzt der zukünftige Präsident ein eigenes Vorschlagsrecht.
- (4) Der 1. Vizepräsident, der Schatzmeister und der Schriftführer werden in getrennten Wahlgängen entsprechend § 4 gewählt. Für die Wahl der 2 Beisitzer findet ein gemeinsamer Wahlgang statt. Dabei hat jeder Wahlberechtigte maximal 2 Stimmen, die er auf verschiedene Kandidaten, zu verteilen hat. Gewählt sind jene Kandidaten, die die meisten abgegebenen Stimmen auf sich vereinigen. Trifft dies auf mehr als 2 Kandidaten zu, so ist zwischen den stimmengleichen Betroffenen eine Stichwahl durchzuführen.

§ 9

WAHLEN ZUM BEIRAT

Zum Beirat finden keine Wahlen statt; seine Zusammensetzung regelt die Satzung.

§ 10

WAHLEN DER FACHBEREICHSLEITER

- (1) Laut Satzung § 16 sind ein Leiter und mindestens 1 Stellvertreter zu wählen.
- (2) Gewählt werden können alle Mitglieder der GMDS nach § 6 der Satzung. Aktives Wahlrecht besitzen die Leiter und je ein stellvertretender Leiter der Arbeitskreise und Arbeitsgruppen, die dem Fachbereich angehören, und der Präsident der GMDS bzw. sein Vertreter.

§ 11

WAHLEN DER ARBEITSGRUPPEN- UND ARBEITSKREISLEITER

- (1) Laut Satzung § 16 sind ein Leiter und mindestens 1 Stellvertreter zu wählen.
- (2) Für die Erstellung der Kandidatenliste ist der bisherige Arbeitskreis- oder Arbeitsgruppenleiter zuständig. Er hat hierzu Wahlvorschläge des Präsidiums und der Arbeitskreis- oder Arbeitsgruppenmitglieder einzuholen. Der Wahlvorschlag des Präsidiums ist auf der Kandidatenliste zu kennzeichnen.
- (3) Das Präsidium kann bei Arbeitskreisen einen von der zuständigen Fachgesellschaft Benannten als Kandidaten vorschlagen. Der Stellvertreter sollte dann die methodischen Belange vertreten.

WAHLORDNUNG

§ 12
INKRAFTTRETEN

Die Wahlordnung tritt am 1.11.1979 in Kraft.